

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 26 (1910)

**Heft:** 41

**Rubrik:** Verbandswesen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Organ  
für  
die schweiz.  
Meisterschaft  
aller  
Handwerke  
und  
Gewerbe,  
deren  
Innungen und  
Vereine.

# Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges  
Geschäftsblatt  
der gesamten Meisterschaft

XXVI.  
Band

Direktion: **Walter Fenn-Holdinghausen.**

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 3. 60, per Jahr Fr. 7. 20  
Inserate 20 Cts. per einpaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen  
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 12. Januar 1911.

**Wochenspruch:** Wer allen dienen will,  
kommt immer am schlechtesten weg.

## Verbandswesen.

Handwerker- und Ge-  
werbeverband des Kantons  
Solothurn. Der erweiterte  
Vorstand hat in seiner letzten  
Sitzung die eingegangenen  
Zeichnungen zur Finanzierung

eines kantonalen Gewerbesekretariates geprüft und den  
Präsidenten beauftragt, die Besetzung desselben sofort  
zur Ausschreibung zu bringen. Möge das neue Jahr  
die säumigen Zeichner unseres solothurnischen Gewerbe-  
standes zur tatkräftigen und finanziellen Unterstützung  
veranlassen.

## Die Revision des eidgen. Fabrikgesetzes.

Nationalrat Sulzer gegen den Entwurf.

Am kantonalen Gewerbetag, der am 8. ds.  
in Zürich stattfand, hielt Herr Nationalrat Dr. Sulzer-  
Biegler ein orientierendes Referat über den Entwurf  
des revidierten Fabrikgesetzes, wie er aus den Beratungen  
der Expertenkommission hervorgegangen ist. Der Referent  
nahm laut „Bund“ schon gegen den ersten Artikel  
Stellung. Es mangle der Bestimmung über das Gel-  
tungsgebiet eine genaue Umschreibung des Begriffes

der Fabrik, es sei den Behörden überlassen, die Wirkung  
des Gesetzes willkürlich auszudehnen. Dagegen müsse  
opponiert werden. Gegen die Bestimmung über Hygiene  
und Unfallverhütung sei nichts einzuwenden, da auch der  
Arbeitgeber ein Interesse an den gesundheitlichen Ver-  
hältnissen der Werkstätte hat. Nicht einverstanden er-  
klären kann sich die Industrie mit der Abschaffung  
der Bußen. Die Textilindustrie erklärt, ohne  
Bußen nicht auskommen zu können. Sie seien nötig,  
um Disziplin und Ordnung aufrecht zu erhalten. Man  
habe übrigens mit diesem Bußenwesen viel zu viel Ge-  
schrei gemacht. Gegenüber den Arbeitslöhnen machen sie  
einen verschwindend kleinen Betrag aus. Entweder ein  
Bußenrecht oder die Behörden müssen dafür sorgen, daß  
die von ihnen genehmigte Fabrikordnung von den Arbeit-  
tern respektiert wird.

Herr Sulzer hält es nicht für richtig, daß sich der  
Staat in das Kündigungsrecht einmischen kann, wie  
es in Art. 15 geschieht. Daß wegen Militärdienst oder  
vorübergehender Krankheit nicht gekündigt werden darf,  
findet er in der Ordnung, nicht aber wegen „Ausübung  
eines verfassungsmäßigen Rechtes“. Daraus wird eine  
verfassungsmäßige Pflicht des Arbeitgebers, einem organi-  
sierten Arbeiter nicht kündigen zu können. In dieser Be-  
stimmung sieht Herr Sulzer ein Mittel zum Zwecke,  
Streiks zu erleichtern. Sie müßte auch ohnehin zu sonder-  
baren Konsequenzen führen, ist also unannehmbar. Ebenso  
die Abschaffung der Décompte. Auch dieser Artikel birgt  
die Tendenz, die Streiks möglichst zu erleichtern. Der